

Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums

Die Schülerin, der Schüler kann

- ◆ zentrale pädagogische und psychologische Fachbegriffe verstehen und angemessen anwenden (1)
- ◆ sich mit der eigenen Erziehungsgeschichte auseinandersetzen und die Möglichkeiten der Einflussnahme auf kommende Erziehungsabläufe erkennen und verstehen (2)
- ◆ grundlegende pädagogische Modelle und Richtungen und ihren historischen Kontext aufzeigen und zueinander in Beziehung setzen (3)
- ◆ grundlegende psychologische Theorien und Richtungen miteinander vergleichen und unterscheiden (4)
- ◆ pädagogische und psychologische Themen in Beziehung zu eigenem Erleben und Verhalten setzen und als Hilfe für die persönliche Orientierung nutzen (5)
- ◆ die Pädagogik und die Psychologie als Wissenschaft mit ihren wesentlichen Methoden charakterisieren (6)

| FERTIGKEITEN | KENNTNISSE | ZUORD. 1./2. JAHR | KOMP ETENZ | TEILKOMPETENZEN METHOD.-DIDAKTISCHE HINWEISE | INHALTE | ANREGUNGEN/ QUERVERWEISE |
|--|--|----------------------|---------------|---|---|---|
| pädagogische und psychologische Themen und Fragestellungen in ihren Grundbegriffen erschließen und verstehen | Grundbegriffe, Disziplinen der Pädagogik und der Psychologie | 1. Jahr | 1, 2, 5 | <p>Die Schüler*innen können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Herkunft des Wortes Psychologie/Pädagogik und dessen Definition wiedergeben • den Gegenstand der Psychologie/Pädagogik benennen und beschreiben, menschliches Verhalten und Erleben unterscheiden und beispielhaft anwenden • psychische Phänomene aufzählen, beschreiben und Beispiele kreativ (er)-finden • die Ziele der Psychologie beschreiben und situativ erkennen • Disziplinen der Psychologie/Pädagogik aufzählen und beschreiben | <ul style="list-style-type: none"> • Definition von Psychologie/Pädagogik • Gegenstand der Psychologie und Pädagogik • Betrachtungsweise des Verhaltens und Erlebens: Grundlagen des Verhaltens und Erlebens; psychische Phänomene: psychische Fähigkeiten, Funktionen und Kräfte • Ziele der Psychologie • Aufgaben der Erziehungswissenschaft • Disziplinen der Psychologie: theoretische und angewandte Psychologie • Disziplinen der Pädagogik | <p>Rettenwender Elisabeth, PSYCHOLOGIE, 1. Kap.</p> <p>Hobmair, PSYCHOLOGIE Kapitel 1, Teile der „Grundfragen und Grundprobleme der Psychologie“ Hobmair, PÄDAGOGIK</p> <p>Gruppenarbeit zu (Beispiel) <i>Gegenstand der Psychologie</i> Kreative (graphische) Darstellung der „Seele“ Rollenspiel zu (Beispiel) <i>Erleben und Verhalten</i> Recherche im Internet (Beispiel) <i>Disziplinen der Psychologie</i></p> <p><i>Projekt Frauenhaus (sexueller Missbrauch)</i></p> |
| Berufsfelder von Pädagoginnen und Pädagogen, Psychologinnen und Psychologen beschreiben | Berufsbilder, Anwendungsbereiche | 1. Jahr | 1, 2, 3, 5 | <p>Die Schüler*innen können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Anwendungsgebiete der Psychologie aufzählen und beschreiben und an Beispielen erkennen bzw. Beispiele anführen • Berufsbilder im Gesundheits- und Sozialbereich aufzählen und unterscheiden • Berufsbilder im pädagogischen Bereich aufzählen und unterscheiden | <ul style="list-style-type: none"> • Anwendungsgebiete der Psychologie: Werbepsychologie und Verkehrspsychologie • Berufsbilder: Berufsgruppen in der Behandlung psychischer Störungen, Berater in den verschiedenen Anwendungsgebieten • Pädagogische Berufsfelder z.B. Erzieher/In, Kindergärtner/In Grundschullehrer/In, Jugendarbeiter/In • Einige Beratungseinrichtungen in Südtirol | <p>Rettenwender Elisabeth; PSYCHOLOGIE; 1. Kap. Werbungen und Produkte werden entdeckt evtl. entwickelt und kritisch betrachtet</p> <p>Ausbildungen und Berufe in Südtirol: http://www.provinz.bz.it/ABI/</p> |

| | | | | | | |
|---|---|--------------------|---------|--|---|--|
| Bedingungen von Erziehung erschließen und Möglichkeiten und Grenzen der Erziehung beschreiben | anthropologische, personale und soziokulturelle Voraussetzungen des Erziehungsvorganges | 1. Jahr | 1, 2, 5 | Die Schüler*innen können: <ul style="list-style-type: none"> darlegen, dass Menschen aufgrund ihrer biologischen und sozialen Voraussetzungen erziehbar sind und auch der Erziehung bedürfen einige Folgen von fehlender oder unzulänglicher Erziehung an Beispielen aufzeigen die Begriffe Anlage, Umwelt und Selbststeuerung definieren die Wechselwirkung von Anlage, Umwelt und Selbststeuerung im Erziehungsprozess erkennen und beschreiben alle im Erziehungsprozess beteiligten Einflussfaktoren benennen und in Zusammenhang bringen | <ul style="list-style-type: none"> Erziehungsbedürftigkeit und Erziehbarkeit des Menschen aus natur-, geistes- und sozialwissenschaftlicher Sicht Folgen fehlender und unzulänglicher Erziehung Möglichkeiten und Grenzen der Erziehung (Anlage, Umwelt, Selbststeuerung) Bedingungen der Erziehung | Hobmair, Pädagogik, Kap. 2 und 3 |
| die eigene Erziehungsgeschichte reflektieren | | 1. Jahr | 1, 2, 5 | Die Schüler*innen können: <ul style="list-style-type: none"> die Begriffe Lernen und Erziehung definieren die verschiedenen Aufgaben (Enkulturation, Sozialisation und Personalisation) beschreiben die Begriffe Erziehung und Bildung in Zusammenhang bringen Merkmale, Faktoren, Wandel und Funktionen von Erziehungszielen in groben Zügen umreißen die pädagogische Mündigkeit als wesentliches Ziel der Erziehung begreifen die Auswirkungen unterschiedlicher Erziehungsstile erkennen | <ul style="list-style-type: none"> Grundlagen und Aufgaben der Erziehung Merkmale von Erziehung Aufgaben der Erziehung Erziehung und Bildung Ziele in der Erziehung Erziehverhalten und Erziehungsstile | Hobmair, Pädagogik, Kap. 4 Hobmair, Pädagogik, Kap.7 Hobmair, Pädagogik, Kap.8 |
| Modelle der Psychologie benennen und voneinander unterscheiden | Modelle und Richtungen | 1. Jahr | 4 | Die Schüler*innen können: <ul style="list-style-type: none"> die bedeutendsten Etappen des geschichtlichen Werdegangs der Psychologie nachvollziehen und die Schulen ordnen. die verschiedenen Schulen der Psychologie synthetisch beschreiben und die Unterschiede analysieren | <ul style="list-style-type: none"> Tiefenpsychologie Behaviorismus Kognitivismus Humanistische Psychologie Systemischer Ansatz der Psychologie Biopsychologischer Ansatz | Rasterarbeit zu Modellen der Psychologie Hobmair, Pädagogik; Traumtagebuch (Tiefenpsychologie) Bilder/Fotos der Vertreter der einzelnen Schulen zuordnen |
| alltagspsychologische Erklärungsansätze von wissenschaftlich fundierten Konzepten unterscheiden | Alltagstheorien, Pädagogik und Psychologie als Wissenschaften | 1. Jahr | 1, 3, 6 | Die Schüler*innen können: <ul style="list-style-type: none"> wissenschaftliche Psychologie definieren Alltagspsychologie von der wissenschaftlichen Psychologie unterscheiden Das Theorie-Praxisproblem in der Pädagogik erkennen die Vorgehensweise der wissenschaftlichen Psychologie/Pädagogik nachvollziehen erfahrungswissenschaftliche Methoden aufzählen, beschreiben und mit Beispielen verknüpfen | <ul style="list-style-type: none"> Alltagspsychologie – wissenschaftliche Psychologie Das Theorie-Praxisproblem in der Pädagogik Methoden der Psychologie/Pädagogik: erfahrungswissenschaftliche Methoden: Beobachtung, Befragung, Test, Experiment | alltagspsychologische Aussagen sammeln Tests in Jugendzeitschriften oder Frauenzeitschriften mit Artikeln aus Psychologie HEUTE vergleichen <ul style="list-style-type: none"> bedeutende psychologische Experimente kennenlernen (Beispiele aus: „Das Buch der verrückten Experimente“, Reto U. Schneider) Fragebogen (z. B. Leistungsprüfsystem) ausfüllen oder erstellen Beobachtungen mit Bogen |
| sich mit unterschiedlichen psychischen Prozessen auseinandersetzen, deren Wirkung beschreiben und auf konkrete Situationen anwenden | Allgemeine Psychologie | 1. Jahr 2. Jahr | 1, 2, 5 | Die Schüler*innen können: <ul style="list-style-type: none"> den Begriff des Gedächtnisses definieren und das Modell des Gedächtnisses beschreiben den Erwerb von Wissen beschreiben, analysieren und vergleichen | <ul style="list-style-type: none"> Gedächtnis und Lernen: <ul style="list-style-type: none"> Mehrspeichermodell das Vergessen Lernstrategien | Rettenwender Elisabeth, PSYCHOlogie, 4. Kap. Hobmair Psychologie Hobmair Pädagogik Fächerübergreifend: Reflexion des eigenen Lernverhaltens, Lernstrategien, -hemmungen; |

| | | | | | | |
|---|------------------------|---------|---------|---|---|---|
| | | | | <ul style="list-style-type: none"> den Begriff Lernen definieren und Lernstrategien anwenden die Lerntheorien definieren, wiedererkennen und an Beispielen umsetzen | <ul style="list-style-type: none"> Lerntheorien: klassische, operante und sozial-kognitive Lerntheorie | Mnemotechniken, Gehirnjogging; Film: „Bewusstsein des Menschen“ „Expedition ins Gehirn“ |
| sich mit unterschiedlichen psychischen Prozessen auseinandersetzen, deren Wirkung beschreiben und auf konkrete Situationen anwenden | Allgemeine Psychologie | 2. Jahr | 1, 2, 5 | <p>Die Schüler*innen können:</p> <ul style="list-style-type: none"> den Begriff und den Prozess der <i>Wahrnehmung</i> definieren und anhand einer spezifischen Sinneswahrnehmung aufschlüsseln biologische Grundbegriffe der Wahrnehmung wiedergeben und den Prozess der Wahrnehmung nachvollziehen die eigene Subjektivität der Wahrnehmung anhand von Beispielen und konkreten Situationen beschreiben und bewerten Gestaltgesetze unterscheiden und auf Alltagssituationen übertragen Fehler und Störungen der Wahrnehmung aufzeigen und an Beispielen der Alltagssituationen erklären | <p>WAHRNEHMUNG</p> <ul style="list-style-type: none"> Begriff biologische Grundlagen der Wahrnehmung Subjektivität der Wahrnehmung (individuelle und sozialen Faktoren) Organisation der Wahrnehmung (Konstanzphänomene und Gestaltgesetze) Fehler und Störungen der Wahrnehmung | Optische Täuschung, Power Point-Präsentation |
| sich mit unterschiedlichen psychischen Prozessen auseinandersetzen, deren Wirkung beschreiben und auf konkrete Situationen anwenden | Allgemeine Psychologie | 2. Jahr | 1, 2, 5 | <p>Die Schüler*innen können:</p> <ul style="list-style-type: none"> den Begriff der <i>Kognition</i> definieren und beschreiben Begriff der <i>Sprache</i> definieren Funktionen der Sprache aufzählen Zusammenhang zwischen Sprache und Denken an Beispielen verdeutlichen Begriff der <i>Intelligenz</i> definieren verschiedene Intelligenzmodelle beschreiben fehlende Aspekte in der Intelligenzmessung benennen emotionale und soziale Intelligenz unterscheiden Begriff des <i>Denkens</i> definieren neuropsychologische Grundlagen beschreiben Denken als Informationsverarbeitung verdeutlichen Denken als Problemlösung darlegen | <p>KOGNITION</p> <ul style="list-style-type: none"> Sprache Denken Intelligenz/Kreativität Intelligenztheorien Intelligenzmessung Neuropsychologische Grundlagen; | <p>Das Gehirn und seine Bereiche skizzieren;</p> <p>Rettenwender Elisabeth, PSYCHOlogie, Kap. 6</p> <p>Kap. 7 und Kap. 8</p> <p>Rettenwender Elisabeth, PSYCHOlogie, Kap. 2</p> |
| sich mit unterschiedlichen psychischen Prozessen auseinandersetzen, deren Wirkung beschreiben und auf konkrete Situationen anwenden | Allgemeine Psychologie | 2. Jahr | 1, 2, 5 | <p>Die Schüler*innen können:</p> <ul style="list-style-type: none"> den Begriff der <i>Emotion</i> definieren und die Merkmale unterscheiden biologische Grundlagen aufzeigen, Funktionen nennen Emotionstheorien beschreiben, zuordnen und Schlussfolgerungen ziehen Angst als Beispiel der Emotion erklären und an die Theorie anknüpfen Stress als Beispiel einer emotionalen Belastung darlegen den Begriff der <i>Motivation</i> definieren Modelle der Motivation beschreiben, zuordnen und Schlussfolgerungen ziehen Aggression als Beispiel für Motivation erklären und damit an die Theorie anknüpfen den Zusammenhang von Emotion und Motivation verdeutlichen | <p>EMOTION und MOTIVATION</p> <p>Emotion</p> <ul style="list-style-type: none"> Begriff biologische Grundlagen Entstehung der Emotionen Beispiel Angst emotionale Belastung: Stress <p>Motivation</p> <ul style="list-style-type: none"> Begriff Entstehung der Motivation Beispiel Aggression Zusammenhang von Emotion und Motivation | <p>Rettenwender Elisabeth, PSYCHOlogie, Kap. 14 (Abschnitt zum Stress)</p> <p>Rettenwender Elisabeth, PSYCHOlogie, Kap. 13</p> <p>Kap. 12</p> |

| | | | | | | |
|---|---|----------------|----------------|---|--|---|
| <p>Merkmale von krisenhaft verlaufenden Entwicklungen beschreiben und deren Folgen benennen</p> | <p>Entwicklungsstörungen, pädagogische Hilfen und Maßnahmen</p> | <p>2. Jahr</p> | <p>1, 2, 5</p> | <p>Die Schüler*innen können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Symptome und Ursachen von verschiedenen Entwicklungsstörungen beschreiben • einige Interventionsmaßnahmen erklären | <ul style="list-style-type: none"> • Umschriebene Entwicklungsstörungen des Sprechens und der Sprache • Umschriebene Entwicklungsstörungen schulischer Fertigkeiten • Tief greifende Entwicklungsstörungen (Autismus, Rett-Syndrom, Asperger-Syndrom) | <p>Wittchen, Handbuch Psychische Störungen Zaudig, DSM – IV u ICD – 10 Fallbuch</p> |
| <p>sich mit der eigenen Identität und Geschlechtlichkeit auseinandersetzen und Verantwortung übernehmen</p> | <p>Sexualpädagogik</p> | <p>2. Jahr</p> | <p>1, 2, 5</p> | <p>Die Schüler*innen können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Begriff der menschlichen Sexualität definieren und die Funktionen erklären • die Begriffe Sexualerziehung und Sexualpädagogik unterscheiden • die Ziele zeitgemäßer Sexualerziehung beschreiben • Aufgabenschwerpunkte heutiger Sexualerziehung darlegen. | <ul style="list-style-type: none"> • Mensch und Sexualität | <p>Hobmair, Pädagogik, Kap. 14</p> |